



Die Reisegruppe vor dem Gemeindehaus in Lusern.

Foto: Cimbern-Kuratorium

Bairische Sprachwurzeln in Italien

Cimbern-Kuratorium auf Fahrt nach Lusern und das Brandtal in Südtirol

Landkreis. (red) Erste Station der fünftägigen Pfingstfahrt des Bayerischen Cimbern-Kuratoriums nach Norditalien war der mittelalterliche Ort Neumarkt (italienisch Egna) in Südtirol. Dort fand das Treffen mit dem Sonderbeauftragten des Einheitskomitees für historische deutsche Sprachinseln in Italien, Luis Thomas Prader, statt. Er stellte die Arbeit des Komitees und die neueste Publikation zum 20. Jubiläum vor. Die Fahrt ging weiter nach Roana, der Partnergemeinde Veldens.

Der nächste Tag begann mit dem Besuch des „Haus dar Bìzzekhot“ in Rotzo. Am Bostel, einer Ausgrabungsstätte, besichtigte die Gruppe die Reste eines Eisenzeit-Dorfes. Danach spazierten die Vereinsmitglieder durch den Kunstpfad „Selvart“. Am Abend trafen sich alle zur „Zimbrischen Feier“ zu Ehren von Sergio Bonato Khuntz. Er ist Leiter des Zimbrischen Kulturinstituts von Robaan (italienisch Roana) und wurde am 27. Mai 80 Jahre.

Mit dem italienischen Kuratoriumsbeisitzer Gianluca Rodeghiero startete der Sonntag mit dem Besuch einer Käserei. In Asiago führte der erste Weg zu einem Denkmal und in einer Zeremonie wurde der Gefallenen der Weltkriege gedacht.

Die wenigen Sprachreste wiederaufblühen lassen

Am Nachmittag empfing Luis Nicolussi Castellan die Reisenden. Er ist zweiter Bürgermeister von Lusern (italienisch Luserna), wo das „Luserner Zimbrisch“ durch zahlreiche Maßnahmen erhalten wird. Die Altbürgermeisterin von Wurmscham und Vorsitzende des Museumsvereins, Maria Neudecker, äußerte nach dem Besuch des dortigen Museums, dass sie sich für die Erweiterung und Modernisierung des Heimatmuseums Veldens engagiert.

Der Pfingstsonntag stand im Zeichen der Begegnung mit Brandtalern, die sich seit Jahren bemühen,

aus wenigen Resten zimbrischer Sprachwurzeln ein Aufblühen zu erreichen. An einem Hof, der nur zu Fuß erreichbar ist, verkostete die Reisegruppe Bio-Weine.

Am Pfingstmontag ging es in die Altstadt von Rovereto, wo Begleiterin Angela Negri über Sehenswürdigkeiten informierte. In Sankt Michele traf die Gruppe auf die befreundete Familie Zeni, um gemeinsam zu essen und zu singen. Marille und Franz Stanglmayr aus Velden erhielten eine Urkunde von Kuratoriumsvorsitzenden Jakob Obner für ihre langjährige Mitgliedschaft.

Die gesamte Reise wurde vom Rechtshistoriker Reinhard Heydenreuter moderiert. Auch Max Aschenbrenner und Harald Rautter lieferten fachliche Erläuterungen. Die Reisen des Cimbern-Kuratoriums Bayern mit seinen Wissenschaftlern in die zimbrischen Gemeinden Norditaliens tragen zur Wiederbelebung einer fast vergessenen Sprache bei.